

Automatische Ausgabeanlage für Dienstkleidung

Sparsamkeit lohnt sich: Weniger ist oft mehr



KREISHAUS TECHNIK

Wäsche? Die wird angepasst und jeder Mitarbeiter bekommt einen festen Satz Arbeitskleidung, die er ständig durchwechselt. So war es früher – heute ist Sparen angesagt, da erweist sich diese Methode als recht kostenträchtig. Die Lösung bietet Arbeitskleidung, die nicht mehr einem bestimmten Mitarbeiter zugeordnet ist, sondern in einem Pool allen Angestellten zur Verfügung steht. Auf der Hitliste steigt ein solches System, wenn eine automatische Bekleidungsabgabe existiert, mit der verschmutzte Wäsche rund um die Uhr ausgetauscht werden kann.

Normalerweise wird der Vorrat an Bekleidungsstücken an ein Haus angepasst. Für alle benötigten Arten von Kleidungsstücken ist ein Vorrat bereitgestellt. Wie im OP schon lange üblich, kann dann jedes Teil von mehreren Personen benutzt werden. Die einzige Ausnahme, die es auch

Die Position des Kleidungsstücks wird registriert. Damit ist ein Abruf eines bestimmten Kleidungsstücks möglich, obwohl die einzelnen Teile chaotisch einsortiert werden.

in Bad Homburg noch gibt, sind solche Angestellte mit extravaganten Sondermaßen, die sich in das System des Bekleidungs-pools nicht eingliedern lassen. So ist man auch im Kreiskrankenhaus Bad Homburg vorgegangen. „Eine weiße Hose wird hier für Ärzte wie auch das Pflegepersonal eingesetzt. Das ermöglicht in diesem Haus, dass drei verschiedene Hosenlängen zur Verfügung stehen“, sagt Bernhard Mackert von der Miltenberger Wäscherei Weiss, die die Anlage als Franchisenehmer des Hagener Logistikunternehmens Rentex betreibt. Als Hosengrößen tauchen jetzt Kurz, Standard und Überlänge auf. Hat sich früher „beim trägerbezogenen System die Größe geändert, musste ein ganzer Satz Hosen neu ange-

passt werden“, erklärt Mackert. Das System des Bekleidungs-pools bringt genau da Vorteile. „Eine Größenänderung führen wir jetzt in zwei Minuten durch. Der Mitarbeiter bekommt einfach eine Hose in der neuen Größe, die aus dem Bekleidungs-pool kommt. Im alten System hat eine solche Größenänderung sechs Wochen gedauert – heute machen wir das in zwei Minuten“, sagt Jutta Westphal, die Hauswirtschaftsleiterin im Klinikum Bad Homburg. Der Lagerraum für die Arbeitskleidung ist in Bad Homburg halbiert worden. Für 100 Teile veranschlagt Jutta Westphal etwa 1,5 Quadratmeter. Generell ist hier so kalkuliert worden: 3000 Kleidungsstücke können in dem Lagerraum mit 80 Qua-

5000 Kleidungsstücke sind im Umlauf

dratmetern hängen, die Anlage ist auf 800 Mitarbeiter ausgerichtet. Momentan arbeiten im Haus 1000 Mitarbeiter, davon nehmen 730 an dem System teil. Bei 26 verschiedenen Modellen sind etwa 5000 Teile im Umlauf. Der Rent-O-Mat ist mit einem Band für Oberteile sowie einem Band für Hosen bestückt. „Über die Anlage werden wöchentlich 3500 Teile abgewickelt. Die Zahl setzt sich aus den Arbeitsvorgängen Ausgabe, Abwerfen und Einhängen zusammen. Jährlich macht das 185 000 Arbeitsvorgänge“, erklärt Bernhard Mackert. Die Maschine lagert die verschiedenen Teile dabei chaotisch ein – sie haben keinen festen Platz. Jedoch besitzen alle Teile einen Chip, mit dem sie individuell identifizierbar sind. Die Chips sind „sehr robust“, sagt Stefan Zöller, der stellvertretende technische Leiter. Er verweist auf Systeme, die gerade damit ihre Probleme haben. Das ganze System ist dabei unabhängig von der restlichen EDV des Hauses. Der PC in der Klinik ist lediglich mit dem Rechner der Wäscherei in Miltenberg verbunden. Vorteile sieht er eine Menge. Die Maschine nimmt viel Handarbeit ab, die Daten seien heute viel besser fassbar. Das wiederum ermög-



An der Servicestation können die Mitarbeiter ihren aktuellen Kontostand auslesen und sich rund um die Uhr mit frischer Dienstkleidung versorgen.

liche ein besseres Beschwerdemanagement.

Jeder Mitarbeiter besitzt einen Satz Kleidung, den er gerade benutzt sowie einen weiteren auf Kredit. Hat der Rent-O-Mat die benötigte Größe gerade nicht auf Lager, bietet der Automat eine Ersatzgröße an. Die verschiedenen Teile besitzen nach der Einlaufzeit einen Zyklus von zwei bis sechs Wochen.

Die technischen Voraussetzungen für den Lagerraum sind Anschlüsse für Pneumatik, Schwachstrom, ein Telefon sowie die EDV. Zu diesen geringen Anforderungen kommt, dass sich der benötigte Raum für die Bekleidungsabgabe halbiert hat, sagt Zöllner.

Jutta Westphal bemerkt eine Arbeitsentlastung besonders bei den Terminen, an denen vorher sehr viel Arbeit anfiel: zu den Quartalterminen, die einen hohen Wechsel im Bekleidungs-pool mit sich brachten – neue Schülerinnen und neue Schwestern. „Früher haben wir vorübergehend Ersatzkleidung ausgegeben“, so Westphal. „Wenn heute alle auf einmal kommen, brauchen wir nur noch zwei Stunden, bis alle eingekleidet sind. An solchen Quartalterminen kommen 30 bis 40 Leute zum Einkleiden.“

Stefan Zöllner hat noch ein anderes Problem „auf einen Schlag gelöst“.



Mit einem Betriebsausweis, „der Zutrittskontrollen möglich macht, haben wir einen Ausweis für den Parkplatz, die Kantine und die Wäscheabgabe geschaffen.“ Realisiert wurde das mit einem von außen zugekauften System, das implantiert

wird. Die Ausweise sind außerdem mit einem Bild des Mitarbeiters versehen. „Aber das ist nicht unbedingt notwendig“, sagt Westphal. Die Chipkarte im Betriebsausweis arbeitet berührungslos. „Wir haben für den Intensivbereich auch angedacht, dass der zuständige Arzt kommt und die Magnetkarte automatisch dafür sorgt, dass sich die Türe öffnet.“ Für Stefan Zöllner ist der Ausweis eine vielfältige Möglichkeit, um Zugänge zu regeln. Der Ausweis selbst wird im Haus erstellt, mit einem digitalen Foto versehen. „das dauert zehn Minuten, dann ist der Ausweis fertig.“ Damit hat das Kreiskrankenhaus Bad Homburg mit dem neuen Wäscheversorgungssystem gleich mehrere Probleme in Angriff genommen: die Arbeitskleidung, einen Betriebsausweis und elektronische Zugangsrechte.

Helmut Floder



CASPAR & CO. LABORA GMBH · AACHEN

JEWETT Blutbank-Kühlschränke Blutplasma-Tiefgefrierschränke

Blutbank-Kühlschränke

Fassungsvermögen
60–720 Konservenbeutel

Blutplasma-Tiefgefrierschränke

Fassungsvermögen
80–1120 Plasmabeutel



General-Vertretung für Europa
und Europa-Zentrallager

D-52068 Aachen · Rottstraße 19 · Tel.: (02 41) 9 46 49 30 · Fax: (02 41) 9 46 49 13